

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von H. Richter, Unter-
stadtstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creutzschen Buch-
handlung, Breiteweg Nr. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 124.

Halle, Sonnabend den 1. Juni
Hierzu eine Beilage.

1850.

Deutschland.

Berlin, d. 31. Mai. Der heutige Pr. Staats-Anzeiger enthält folgendes Bulletin:

Se. Maj. der König haben auch in dieser Nacht ruhig geschlafen. Kein Fieber. Die Reinigung des Schußkanals hat begonnen; Anschwellung und Empfindlichkeit sind nur noch in der nächsten Umgebung desselben bemerkbar.

Schloß Charlottenburg, den 30. Mai, 10 Uhr Morgens.

(gez.) Schönlein. Grimm. Langenbeck.

Auf den Bericht des Staats-Ministeriums vom 22. April d. J. will Ich dem Appellationsgerichte zu Berlin auf dessen Antrag die Wiederannahme der Bezeichnung: Kammergericht gestatten. Diese Anordnung ist jedoch auf die dem gedachten Gerichtshofe durch die Verordnung vom 2. Januar v. J. beigelegten Rechte und Pflichten und auf dessen Verhältnis zu den übrigen Appellationsgerichten der Monarchie ohne Einfluß, so daß alle auf die Appellationsgerichte überhaupt sich beziehenden Bestimmungen auch künftighin sich auf denselben mit erstrecken.

Charlottenburg, den 21. Mai 1850.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

(gegengez.) Graf von Brandenburg. von Ladenberg. Freiherr von Manteuffel. von der Heydt. von Kabe. Simons.

Freiherr von Schleinitz. von Stockhausen.

An das Staats-Ministerium.

Das Ministerial-Blatt für die gesammte innere Verwaltung enthält u. A.: 1) Einen Circular-Erlaß des Ministers v. Manteuffel an sämtliche Königl. Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten, sowie an den Königl. Polizeipräsidenten in Berlin, betreffend die treue Erfüllung der den Verwaltungs-Behörden und Beamten in den jetzigen Zeitverhältnissen besonders obliegenden Pflichten, vom 7. April 1850. 2) Einen Circular-Erlaß an sämtliche Königl. Oberpräsidenten, Erzbischöfe, Bischöfe und bischöfliche Kommissariate, die obere Verwaltung der katholischen Militär-Seelsorge durch den Fürstbischof in Breslau betreffend, vom 25. April 1850. 3) Circular-Verfügung an sämtliche Königl. Regierungen, welche das Verbot der Theilnahme der Staatsbeamten, der öffentlichen Lehrer u. an solchen Vereinen, welche eine feindselige Parteinahme gegen die Staatsregierung verfolgen, ausspricht, vom 19. April 1850. 4) Verfügungen an sämtliche Königl. Provinzial-Schulkollegien, und an sämtliche Rektoren (Prorektoren) und Senate der Landes-Universitäten, in eben derselben Angelegenheit, vom 19. April 1850. 5) Ein Verzeichniß derjenigen höheren Bür-

ger- und Realschulen, welche zu Entlassungs-Prüfungen nach dem Reglement vom 8. März 1834 berechtigt, und deren Söglinge, wenn sie für die Prima reif sind, zum einjährigen freiwilligen Militärdienste zuzulassen sind, vom 30. April 1850. Es befinden sich solche Schulen in der Provinz Preußen 12, Posen 2, Schlesien 4, Pommern 4, Brandenburg 11, Sachsen 7, Westphalen 2, Rheinprovinz 9. Im Ganzen also 52.

Die Spenersche Zeitung brachte einen Aufsatz über die Stellung der verschiedenen Ministerien zu den Vorlagen des Handelsministers, welcher dahin zu berichten ist, daß dieselben keineswegs lediglich aus dem Ressort des bezeichneten Herrn Ministers stammen, sondern daß die Tarifangelegenheiten im Finanz- und im Handelsministerium bearbeitet zu werden pflegen, was auch diesmal geschah, ohne daß in der Behandlung der Frage eine Meinungsverschiedenheit stattgefunden hätte. Das landwirthschaftliche Ministerium hatte sich auf Grund des Botums des Landesökonomiekollegiums für die schon vor einigen Jahren von dieserseitiger Regierung proponirten Ermäßigungen auf Vieh und Getreide beistimmend ausgesprochen, es ist aber die Vernehmung der landwirthschaftlichen Deputirten in dieser Beziehung allseitig vorbehalten worden. (D. R.)

Fünfte Sitzung der landwirthschaftlichen Versammlung am 29. Mai:

Das Protokoll der vorigen Sitzung wird nach Verlesung angenommen. Statt des erkrankten Abgeordneten Hr. v. Kleist verwaltest der Abgeordnete Hr. Landrath Simons das Censoramt.

Der Minister des Innern, v. Manteuffel, nimmt an der Sitzung Theil und äußert gegen die Versammlung zwei Bitten, einmal, da er erfahren, daß mehrere Mitglieder wegen dringender Geschäfte bald in ihre Heimath zurückkehren müßten, die Arbeiten so zu beschleunigen, daß nächsten Sonnabend die Sitzungen geschlossen werden könnten, jedenfalls aber die Zolltarifs-Angelegenheit zu verathen, damit es nicht den Anschein gewinne, daß bei dieser wichtigen Sache die landwirthschaftlichen Verhältnisse unberücksichtigt geblieben; andermal, sich bei dem auf morgen verabredeten Besuche von Potsdam und dessen Umgebungen als die Gäste des Ministeriums betrachten und sich daher den Anordnungen desselben fügen zu wollen.

Es wird hierauf der Beschluß gefaßt, daß das Schriftführeramt die Protokolle ferner nicht mehr in der bisherigen Ausdehnung abfassen, sondern darin dem Programm gemäß nur kurz die Folge der abgehandelten Gegenstände und die wirklich gefaßten Beschlüsse aufnehmen solle.

Zunächst soll nun die Debatte über den Gegenstand die Runkelrübenzucker-Fabrikation als landwirthschaftliches Nebengewerbe wieder aufgenommen werden, man beschließt aber bei der gro-

ken Menge noch unerledigter wichtiger Gegenstände für jetzt darüber zur Tagesordnung überzugehen.

Hierauf erstattet Herr Präsident Kette, als Berichterstatter der Kommission für das Meliorations- und Kreditwesen, den Bericht über den ersten Theil der Aufgabe der Kommission: die Meliorationsfonds.

Es wird von der Versammlung das Bedürfnis von Meliorationsfonds einstimmig anerkannt und ebenso einstimmig beschlossen: die Staatsregierung zu bitten, mit Rücksicht auf die in der Denkschrift und in dem Bericht enthaltenen Gründe und Anträge diesem Gegenstande die besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Auf eingegangenen Antrag wird nunmehr beschlossen, noch über den ersten Berathungsgegenstand: die Verwendung des etatsmäßigen Landeskulturfonds, mit Berücksichtigung der bis jetzt in den Verhandlungen vorgekommenen Ansichten und Anträge eine besondere Kommission zu bilden. Die acht Mitglieder derselben werden aus allen Provinzen sofort gewählt. Es sind die Herren v. Gerlach, v. Reiche, Albrecht, Baumstark, Koeder, Frh. v. Zedlig, Wiederhold und Siemon. Vom Landesökonomikollegium wird der Kommission beigegeben: Herr Geh. Oberregierungsrath Kette. Vom landwirthschaftlichen Ministerium: Herr Regierungsrath Heyder.

Man geht nunmehr zu dem Berathungsgegenstande: die Samenvarietäten und der Wechsel des Saatgetreides über, welcher von dem Verfasser der Denkschrift, Hrn. Geh. Oberregierungsrath Kette, mit Berücksichtigung derselben eingeleitet wird. Der Gegenstand wird allgemein als ein sehr wichtiger und recht eigentlich für die Thätigkeit der Vereine sich eignender anerkannt, es werden Beispiele solcher Versuche aus dem Oberbruche, Pommern, Sachsen, der Rheinprovinz und dem Auslande, aus diesem die interessante Notiz, daß man in der Pfalz vor einigen Jahren Tabackfamen aus Amerika verschrieben und jetzt die Tabackblätter aus der Pfalz nach Amerika ausgeführt werden, mitgetheilt.

Die Fragen: erachtet die Versammlung es für wünschenswerth, daß die landwirthschaftlichen Vereine über den Gegenstand Erfahrungen sammeln, diese ihren Kreisen und dem Landesökonomikollegium, welches dieselben übersichtlich zusammenzustellen hat, mittheilen; daß die Vereine selbst verschiedenartige Versuche an- und durch komparative Versuche feststellen, woher am besten Saatgetreide zu beziehen, und daß sie sich bei Verschaffung desselben u. s. w. thunlichst unterstützen? werden bejaht.

Uebergehend zu der Gruppe: Chausseebauten, so werden die dahin Gehörenden Gegenstände: Erweiterung der Chausseebauten in der Provinz Preußen und Angriff des Chausseebaues in Masuren, von dem Abgeordneten Hrn. Superintendenten Albrecht mit der Bitte eingeleitet, das Landesökonomikollegium zu ersuchen, dieselben bei den höchsten Staatsbehörden dringend zu befürworten. Nachdem die Grundsätze entwickelt worden, nach welchen bisher im preussischen Staate Chausseen erbaut worden, wird von der Versammlung mit Anerkennung der Nothwendigkeit von Chausseen und guten Wegen für die Landeskultur im Allgemeinen, die Provinz Preußen im Besondern, zur Tagesordnung übergegangen, indem sie dem Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten vertraut, daß dasselbe von seinem Standpunkte aus diesem Gegenstande eine besondere Theilnahme zuwenden werde.

Anlangend die Gruppe: Flach- und Hanfbereitung und Verarbeitung, so wird über den Gegenstand: die Erhaltung der Flachsbereitungsanstalten zu Parschke und Suckau, nachdem die schlesischen Abgeordneten sich warm dafür verwendet und der Herr Unterstaatssekretär Bode erklärt, wie das Ministerium bisher alles Mögliche dafür gethan, die Erhaltung der Anstalten für die Staatsregierung der großen Kosten wegen unmöglich sei, der Werth der Institute Behufs der Lizitation gegenwärtig bestimmt werde und es sehr wünschenswerth erscheine, wenn dieselben von Privaten erworben werden könnten, der Antrag angenommen: zu befürworten, wenn es nicht möglich sein sollte, die Institute als Staatsanstalten zu erhalten, wenigstens dahin zu wirken, daß sie zu billigen Preisen an Privaten überlassen würden, um sie der Provinz zu erhalten.

Die Berathungsgegenstände: Förderung des Hanf- und Flachsbauwes, des letzteren durch Flachsfaktoreien und über die zu errichtende Gesellschaft für Flach- und Hanfbau, werden zusammengefaßt, das was bisher vom Landesökonomikollegium geschehen, dargezogen. Westphalen und Schlesien ganz speciell berücksichtigt, Flachsfaktoreien empfohlen, da Trennung der Arbeit unumgänglich nothwendig sei, die von Mitgliedern der zweiten Kammer projektierte Flachsbau-Gesellschaft mit Hinweis auf das rühmliche Beispiel von Island beleuchtet und an den Patriotismus der Versammlung mit kräftigen herzlichen Worten appellirt.

Ueber den Gegenstand: allgemeine Einrichtung von Spinnschulen unter Beihülfe des Staates, geht man, da derselbe bereits bei den Neben- und Füllarbeiten erledigt worden, zur Tagesordnung über, indem man nur noch darauf hinweist, daß hier der Staat nicht in Anspruch genommen werden könne, sondern dies recht eigentlich Sache der Vereine und der Gemeinden sei.

Ueber die Gruppe: Steuerfragen und die dahin Gehörenden Gegenstände: progressive Steigerung der Brauntweine und Aufhebung der Brausteuern, wird, da von der Regierung keine Vorlagen gemacht worden und die Versammlung nicht kompetent sei, zur Tagesordnung übergegangen.

Da morgen ein hoher katholischer Feiertag ist, so wird die nächste Sitzung auf Freitag, den 31., Vormittags 9 Uhr, anberaumt und die heutige gegen 3 Uhr geschlossen.

Köln, d. 29. Mai. Nachdem die am 4. April lezthin zu Abgeordneten der ersten Kammer für den Stadt- und Landkreis Köln, so wie die Kreise Bonn, Rheinbach, Euskirchen und Bergheim gewählten Herren v. Wittgenstein und v. Kempis diese Wahl nicht angenommen, fand heute eine Neuwahl Statt, und wurden fast mit Einstimmigkeit gewählt: Appellations-Richtsrath Friedr. v. Ammon zu Köln und Gutsbesitzer Heinr. Jos. Lieven zu Brühl.

Breslau, d. 29. Mai. Heute Abend gegen 10 Uhr ist das Verdict der Geschwornen gegen die Maiangeklagten ergangen; gegen etwa 40 ist das Schuldig ausgesprochen. Schlehman, Semrau, Klose, Elsner sind wegen Erregung von Aufruhr resp. Versuchs dazu für schuldig erklärt, Stein ist dagegen für nichtschuldig erachtet.

Frankfurt a. M., d. 28. Mai. Vorgestern Abend traf aus Wien der Kaiserl. österreichische Kabinetsekretär Cravelli ein, der, wie man wissen will, Ueberbringer einer zweiten Denkschrift des Handelsministers v. Bruck, die Anbahnung einer Handels- und Zolleinigung mit Deutschland betreffend, sein soll. Dieselbe wäre, wird hinzugefügt, für den Staatenbevollmächtigtenkongress bestimmt, und daher dem Vertreter Oesterreichs in demselben Grafen v. Thun zugestellt worden. Ich übernehme selbstverständlich nicht, diese Angabe als ächt zu verbürgen. (D. R.)

Freiburg, d. 21. Mai. Damit unsere Flüchtlinge ja nicht hinter den Magyaren in Amerika zurückbleiben, die bekanntlich gegen Alles protestiren, was mit der Unterdrückung der Revolution in Ungarn vorgefallen, so haben auch sie ein Promemoria abgefaßt, worin sie mittelst ganz neuer staatsrechtlicher Begriffe die Gesetzmäßigkeit der provisorischen Regierung und des ganzen damaligen Zustandes zu begründen versuchen, und ebenfalls natürlich Protest einlegen gegen Alles, was bisher in unserem Lande geschehen ist u. s. w. Mehrere Exemplare wurden von Basel aus an den hiesigen Stadtdirektor gesendet, mit dem Bemerkten, sie weiter zu verbreiten.

Kassel, d. 26. Mai. Die Regierung hat der Ständeversammlung eine Gesetzbillage wegen Beschaffung außerordentlicher Geldmittel von 760,000 Thlrn. gemacht. Hiermit ist die letzte Entscheidung und der Bruch angebahnt.

Aus dem Herzogthum Meiningen, d. 29. Mai. Heute kam unser Erzhzog mit seiner jungen Gemahlin (Prinzessin Charlotte von Preußen) in seinem Erblande an.

Dresden, d. 29. Mai. Die Stellung des Ministeriums zu den Kammern ist leider mit einem Male wieder eine sehr trübe geworden, und die Veranlassung dazu ist die deutsche Verfassungsfrage. Die II. Kammer hat nämlich bereits in mehreren geheimen Sitzungen hintereinander die auf die Staatsanleihe bezüglichen Regierungsvorlagen berathen. Die Lage der Dinge war für die Regierung im Allgemeinen eine günstige, denn trotz der Einrede der Opposition und der dazwischengeworfenen Anträge der Linken wäre, wie man erfährt, die Bewilligung ausgesprochen worden. In der gestrigen Sitzung des deutschen Ausschusses soll nun aber Staatsminister v. Beust eine Erklärung des wesentlichen Inhalts abgegeben haben, daß von Seiten des Frankfurter Staatenkongresses ein deutscher Verfassungsentwurf ausgehen werde und daß bei dessen etwaniger Verwerfung die Regierungen de jure berechtigt und verpflichtet

feien, den Status quo ante auf der Basis der Verträge von 1815 wiederherzustellen. Ich weiß nicht, wie viel oder wie wenig Wahres an dieser mir aus verlässlicher Quelle zugegangenen Mittheilung ist, Das aber ist Thatsache, daß heute früh, wo abermals eine geheime Sitzung stattfinden sollte, unter den Mitgliedern der II. Kammer in Folge dieser Erklärung eine nicht geringe Aufregung herrschte, daß man von einer Nichtbewilligung der Anleihe sprach und daß der Präsident der II. Kammer eine längere Unterredung mit dem Finanzminister gehabt hat. Man trennte sich nach einer kurzen Besprechung und be- raumte auf morgen eine anderweite geheime Sitzung an. In der I. Kammer soll morgen in öffentlicher Sitzung über die §§. 16 und 17 des Ausrufgesetzes berathen werden, was auch nicht geeignet ist, einen beruhigenden Einfluß auf die Stimmung der Kammern auszuüben, da die Staatsregierung, wie aus dem Berichte ersichtlich wird, Anstand nimmt, auf die Koch'schen Anträge einzugehen, was von der Minorität des Ausschusses angerathen wird. (D. U. 3.)

Flensburg, d. 28. Mai. Die Schweden und Norweger werden zum 1. Juni wie üblich vorschriftsmäßig umquartiert und so im Juni ein kleines Manöver zur Uebung ausgeführt werden; diese Thatsachen deuten am wenigsten auf einen bevorstehenden Abmarsch derselben, obwohl eine solche Ordre möglicherweise jeden Tag eintreffen kann; doch müssen wir darauf aufmerksam machen, daß die Waffenstillstandskonvention, nach welcher die Schweden und Norweger hier sind, zuvor von Preußen oder Dänemark gekündigt werden muß, und dann noch 6 Wochen nach dieser Kündigung erst erlischt. Die Schweden und Norweger können vor dieser Zeit aber nicht abberufen werden, da Schweden ja diese Konvention genehmigt hat. Wäre eine solche Kündigung bereits erfolgt, so würde diese, bei dem Stande der Dinge schon an die Öffentlichkeit getreten sein. Auf dieselbe Weise verhält es sich mit der Eventualität, daß die Dänen, die bereits 2 Brigaden in Jütland stehen haben, wovon die erste unter Oberst Schepeler in Horsens ihr Hauptquartier, und die zweite unter Oberst Thestrup in Aarhus ihr Hauptquartier haben und auf eine Stärke von 10,000 Mann geschätzt werden, in Schleswig einrücken möchten. Zuvörderst müßte wohl die Kündigung erfolgt sein und die neutralen Truppen Schleswig geräumt haben, so lange aber keines von Beiden der Fall ist, ist jede Befürchtung überflüssig.

Wien, d. 28. Mai. Die österreichische Correspondenz bringt einen Artikel, der bei der halboffiziellen Stellung dieses Blattes die vollste Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt. Der Gegenstand dieses Artikels ist eine Besprechung der französischen Zustände, die ziemlich kategorisch klingt. Die Beschränkung des Wahlrechts, heißt es darin, reicht nicht hin, den Uebeln, welche Frankreich bedrohen, dauernd und wirksam abzuhelfen. Es muß der Geist der Nation geläutert werden, die Ideen der „Volksouveraineté und des Socialismus müssen als ledigliche Täuschungen“ erkannt, die Lehre, daß der „Durchschnittswille der Massen der Maßstab des Volkswillens sei“, muß aufgegeben und „auf dem Gebiete der gesellschaftlichen Fragen muß das Banner der religiösen Idee entfaltet werden.“ Gegenüber den Zuständen des jetzigen Frankreichs sei dies eine unermessliche Aufgabe. „Die Art ihrer Lösung ist ein Geheimniß, nur um großen Preis mag der Schleier desselben gehoben werden. Einstweilen verdiene die französische Regierung all's Lob; sie will vorläufig noch die Form der Verfassung geachtet wissen“, allein sie „rückt dem geschworenen Feinde der Gesellschaft energisch auf den Leib.“ Das Resultat des in Frankreich begonnenen Prozesses, schließt die genannte Correspondenz, wird sich für Europa in jedem Falle höchst interessant und folgenreich gestalten.

„Endet er friedlich, so kommen dem Welttheile die Folgen der natürlichen Rückwirkung und der damit verbundenen Belehrung zu Gute. Verläuft er sich in einem verheerenden Bürgerkriege oder glückt es sogar der socialistischen Partei, einen vorübergehenden Sieg zu erstreiten, nun, dann geht die Pflicht, Frankreich zu retten, von Frankreich unzweifelhaft auf Europa über. Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird sich bereits im Laufe des Sommers ein namhafter Theil der bevorstehenden Krise abwickeln.“

Die O. C. widerspricht der von der Pariser „Patrie“ kürzlich gegebenen Nachricht, daß Oesterreich und Rußland dem britischen Cabinet eine Collectionnote mit der Erklärung überreicht hätten, englischen Unterthanen fortan nur unter der Bedingung den Aufenthalt in ihren Staaten gewähren zu wollen, daß dieselben im voraus auf den Schutz der britischen Regierung verzichteten.

Frankreich.

Paris, d. 28. Mai. Der erste und Hauptparagraph zu Artikel 3 des Wahlreformgesetzes, wonach der Wohnort durch die Personalsteuer bestimmt wird, wurde heute angenommen. Der Graf von Chambord soll seinen Anhängern die Annahme des Gesetzes dringend empfohlen haben. Cavaignac soll mit de Flotte und Vidal bei Girardin eine Zusammenkunft gehabt haben, und sollen die Fraktionen der Linken sich vereinigen, um Cavaignac 1852 zur Präsidentschaft zu bringen.

Die Nachrichten aus dem Süden sind beunruhigend. Man erwartet eine Bewegung nach dem Botum des Wahlgesetzes.

Umlaufende Gerüchte sprechen von einer zweiten Note Palmerstons an Neapel.

Der Maire von Sens ist nebst den beiden Beigeordneten abgesetzt worden; sie hatten, auf den Sieg der Socialisten hoffend, die Kanonen der dortigen Nationalgarde für die rothe Partei in Beschlag gelegt.

Wie man versichert, befinden sich zwei Söhne Ludwig Philipps in Paris.

Der „Messager de la Semaine“ erzählt: „Am vorigen Mittwoch kam ein als besonders excentrisch bekanntes Mitglied des Berges sehr aufgeregt in der National-Versammlung an. Bald darauf begegnete er einem Minister auf dem Corridor, redete ihn vertraulich, jedoch in sichtbar ärgerlicher Stimmung an und unterhielt ihn von der Geduld, Ruhe und edlen Haltung des Volkes, das den Aufhebern zum Bürgerkriege mißtraue. Der Minister entgegnete: Nichts desto weniger scheinen Sie selbst Sich mit dem Bürgerkriege zu beschäftigen. — Was meinen Sie? fragte der Montagnard. — Allerdings thun Sie es; woher kommen Sie jetzt? — Von meinem Plaze, sagte ziemlich verlegen der Montagnard. — Sie waren dort aber noch nicht lange, denn vor zwei Stunden waren Sie in einer Weinschenke zu Belleville, wo Sie Soldaten zum Trinken aufforderten, um Sie ihrer Pflicht untreu zu machen. Es gelang Ihnen nicht und dies scheint Sie verdrossen zu haben. — Zum Teufel! rief der Montagnard aus, woher wissen Sie das? — Hier ist ein Bericht an mich, sagte der Minister, ein Papier aus der Tasche ziehend; hüten Sie Sich, daß Sie dort nicht nochmals ertappt werden. Der Montagnard ging fort, ohne weiter ein Wort hervorzubringen.“

In mehreren der eingegangenen Petitionen gegen das Wahlreform-Project wird die Versekung des Ministeriums in Anlagezustand verlangt.

Aus Montpellier und Marseille erfährt man, daß dort fortwährend die Behörden umfassende militairische Vorsichtsmaßregeln treffen, die Ruhe jedoch trotz aller Aufheku-

gen der geheimen Gesellschaften nicht gestört worden ist. In einem Orte bei Avignon kam es zu socialistischen Excessen, welche durch die Gend'armerie unterdrückt wurden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses lenkte Mr. Cochrane die Aufmerksamkeit auf den Stand der auswärtigen Beziehungen Englands und griff die Politik des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten heftig an, die, wie er aus den Mittheilungen, die er im Auslande und seit seiner Rückkehr erhalten, schließen müsse, Griechenland ruiniert und andere Völker von England getrennt hätte. — Lord Palmerston erwiderte sarkastisch, die Rede Mr. Cochrane's nehme ihm die bisherige Ueberzeugung, daß es für Engländer wünschenswerth sei, in andere Länder zu reisen, um mit den auswärtigen Angelegenheiten besser bekannt zu werden; denn Mr. Cochrane scheine ihm noch eben so schwach unterrichtet, wie vor seiner Abreise. Der Lord fertigte sodann die Interpellation ab und gab auf eine Frage Lord Hamilton's die Erklärung, daß die Angriffe Sardiniens auf lombardisches Gebiet keineswegs von der Regierung angerathen, vielmehr wiederholt dagegen remonstrirt worden sei.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 28. Mai. Allmählig verlassen uns sämtliche Truppen, um nach Sütlund und Fühnen dirigirt zu werden; den Oberbefehl über die ganze Armee hat der General-Major v. Krogh erhalten, welcher sich wiederum zum Stabschef den Oberst v. Flensburg gewählt hat. Die Organisation der Armee in Brigaden ist mit der Ernennung der beireisenden Kommandeure erfolgt. Der Reichstag dürfte wohl schon in nächster oder spätestens zweiter Woche vertagt werden, um zum Oktober wieder einberufen zu werden. Sämmtliche Gesetze, die bis zur Vertagung nicht erledigt sind, bleiben bis zur nächsten Session; zu diesen gehört auch das Preßgesetz, welches im Volksting bei der Kommission eine gänzliche Umgestaltung nach der Vorlage erhalten hat, und worüber die voraussichtlich langen Debatten noch nicht begonnen haben.

Türkei.

Konstantinopel, d. 15. Mai. Der Aufstand in Bosnien scheint sich zu Ende zu neigen. Die Pascha's von Zwornik und Tuzla haben von der serbischen Regierung die Erlaubniß verlangt, sich nach Serbien zu flüchten, um sich von da nach Konstantinopel zu begeben und der Regierung die Motive darzulegen, welche sie veranlaßt, den Befehlen Tahir Pascha's den Gehorsam zu verweigern. Die von der Kraina werden sich etwas länger halten; allein Omer Pascha hat eine mehr als hinreichende Armee, um die Ordnung wieder herzustellen und durch die Besetzung des Landes die bereits begonnene Einführung des Tanzimat zu sichern.

Alexandrien, d. 9. Mai. Eine Gesandtschaft des Rajah von Nepal an die Königin von England ist hier angelangt. Sie besteht aus den höchsten Würdenträgern des Landes und ist mit mehreren Geschenken an die Königin versehen. Eine ganze Sammlung kostbarer Thiere wandert mit ihnen als Geschenk für die zoologische Gesellschaft nach London. Darunter sind mehrere Schlangen, ein Schneumon und viele Vögel; eine junge Giraffe, welche mitwandern sollte, erkrankte in Alexandrien. Das wunderbarste Thier der Sammlung ist ein achtzehn Monate altes, noch ziemlich kleines Nilpferd, welches täglich achtzig Kannen Milch konsumirt, weshalb auch mehrere Milchkühe am Bord gehalten werden mußten. Eine große Wasserkufe muß täglich mit kaltem Wasser bereit gehalten werden, um das übrigen äußerst zahme Thier zu baden.

Bermischtes.

— **Stralsund, d. 24. Mai.** Am zweiten Pfingstfeiertage befand sich das dem Schiffer Ewert aus Barth gehörende Schiff Njord in dem hiesigen Fahrwasser, um in die offene See zu gehen. Der Schiffsraum war mit Getreide gefüllt; auf dem obersten Theile des Fahrzeugs war Mehl in Tonnen geladen; die ganze Ladung sollte nach einem der nördlichsten Punkte von Norwegen gebracht werden. Als das Schiff in die Nähe der zu Rügen gehörenden Halbinsel Jasmund, auf ungefähr eine halbe Meile Entfernung vom Strande bei Perth kam, wo das Binnenwasser sich mit der offenen See verbindet, stieg ein Gewitter in weiter Entfernung auf. Plötzlich faßte eine starke Gewitterbrise das Schiff von der Seite, so daß dasselbe gekentert (d. h. ganz auf die Seite geworfen) wurde. Die beladenen Tonnen rollten nach der tief liegenden Seite und verstärkten den Druck. In demselben Augenblicke drang das Wasser mit solcher Heftigkeit ein, daß das Fahrzeug sank und nur die Masten über dem Wasserspiegel hervorragten. Der Schiffscapitain und sämtliche Matrosen sind ertrunken. Nur dem Steuermann gelang es sich zu retten, und zwar dadurch, daß er in dem Augenblicke, wo das Schiff zu sinken anfing, an den Raaen rasch hinaufkletterte und sich am Oberende des Mastbaums festhielt. In dieser Stellung mußte er ganze drei Tage verharren, bis er endlich von Booten erblickt und gerettet wurde. Er war durch Hunger und Durst sowie durch die Einwirkung der Sonnenstrahlen am Tage und die kalte Feuchtigkeit während der Nacht sehr angegriffen und sein Körper durch das Seewasser ganz aufgeschwollen, als er gestern von den Booten ans Land gebracht wurde.

— **Leipziger Sternwarte, d. 30. Mai.** Herr de Gasparis auf der Sternwarte Capo di Monte bei Neapel, derselbe, welcher im vorigen Jahre den Planeten Hygiea entdeckte, hat am 11. d. M. den neunzehnten Hauptplaneten des Sonnensystems im Sternbilde der Waage aufgefunden und ihm den Namen Parthenope gegeben. Dieser neue Planet ist auf erhaltene Nachrichten in der vergangenen Nacht auf der hiesigen Sternwarte aufgefunden und sein Ort mit Hilfe zweier Sterne aus den Königsberger Zonen bestimmt worden. Er ist nur von der Helligkeit eines Sternes 9–10ter Größe, gegenwärtig nahe bei der Opposition, und gehört, wie man aus seiner Bewegung schon jetzt urtheilen kann, zur Gruppe der sogenannten kleinen Planeten. In dieser Gruppe zwischen Mars und Jupiter ist Parthenope der elfte Planet.

— **Uri, d. 25. Mai.** Der Kurier von Italien über den St.-Gotthard langte gestern Abend in Flüelen an, indem er schon von Airolo aus eine Menge neuen Schnee und Lawinen fand und sämtliche Effekten auf den Gotthard getragen werden mußten; nebstdem hinderte denselben ein ungeheures Felsenstück, welches in den Schöllenen losgebrochen war, auf die St.-Gotthardsstraße stürzte und diese in ihrer ganzen Breite deckte, sodaß kaum ein Mann vorüberzugehen im Stande wäre. Für sofortige Beseitigung dessen vermittelst Sprengung ist sogleich gesorgt worden, und man hofft den St.-Gotthard in kürzester Zeit für Fuhrwerke offen zu haben.

Merseburg. Der Regierungsrath Bauer ist von der Regierung zu Dypeln zu dem Regierungs-Collegium zu Merseburg versetzt und den 10. Mai d. J. in dasselbe eingeführt worden.

Durch das Ableben des Dompredigers Heizer ist die Stelle eines Dompredigers an der Domkirche zu Naumburg vacant geworden.

Der Pfarrer Söllig zu Arnstedt, in der Diöcese Ermsleben, wird, auf seinen Wunsch, in den Ruhestand versetzt.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Mohra mit Wollersleben und Möhrbach, Diöcese Bleicherode, ist dem bisherigen Pfarrer zu Hainrode, Heinrich August Wilhelm Stamm, verliehen worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Cursdorf mit dem Diaconate Scheubitz, Diöces Scheubitz, ist dem vormaligen Pfarrer zu Wichlinghausen, Dr. theol. Rudolph Stier, verliehen worden. Durch das am 21. April d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Johann Ehregott Lebrecht Schumann zu Scheibitz ist das dortige Pfarramt vacant geworden.

Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Eckert mit Schenkendorf und Laagke, Diöces Gardelegen, ist der bisherige Pfarrer zu Zethlingen, Diöces Calbe a. M., Karl Rudolph Ferdinand Wildberg berufen worden.

Der Pastor Buttstädt zu Gochstädt, in der Ephorie Ascherleben, tritt auf seinen Antrag zu Michaelis d. J. in den Ruhestand.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 30. Mai.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	105 ⁷ / ₈	105 ³ / ₈	Pomm. Pfundbr.	3 ¹ / ₂	95 ³ / ₄	95 ¹ / ₄
St. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	86 ¹ / ₄	85 ³ / ₄	R. u. Nm. do.	3 ¹ / ₂	95 ³ / ₄	95 ¹ / ₄
Sech. Pr.-Sch.	—	—	102 ³ / ₄	Schlesische do.	3 ¹ / ₂	96	—
Kar. u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. ga	—	—	—
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	—	80 ³ / ₄	rant. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Brl. Stadtbl.	5	103 ¹ / ₄	102 ³ / ₄	Pr.-Bl.-A.-Sch.	—	96 ¹ / ₈	95 ¹ / ₈
do. do.	3 ¹ / ₂	—	—	Friedrichsd'or	—	13 ⁷ / ₁₂	13 ¹ / ₁₂
Wäpfr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	90	89 ¹ / ₂	And. Goldm. &	—	—	—
Großh. Pos. do.	4	—	100	5 Pf	—	12 ³ / ₄	12 ¹ / ₄
do. do.	3 ¹ / ₂	—	89 ¹ / ₂	Disconto	—	—	—
Wäpfr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	—				

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.		Sf.
Brl. Anh. Lit.		Berl. Hambg.	4 ¹ / ₂ 100 ¹ / ₂ B.
A. B.	4	do. II. Serie	4 ¹ / ₂ 97 ¹ / ₄ B.
do. Hamb.	4	do. Potsd.-M.	4 91 ¹ / ₄ B.
do. St.-Star.	4	do. do.	5 100 ³ / ₄ B.
do. Potsd.-M.	4	do. do. Litt. D.	5 99 ³ / ₄ B.
Magd.-Elb.	4	do. Stettiner	5 105 B.
do. Leipziger	4	Magd.-Leipz.	4 99 B.
Halle-Zür.	4	Halle-Zür.	4 ¹ / ₂ 97 ¹ / ₂ B.
Cöln-Mind.	3 ¹ / ₂	Cöln-Mind.	4 ¹ / ₂ 101 B.
do. do.	4	do. do.	5 103 B.
do. Nachen	4	Rh. v. St. gar.	3 ¹ / ₂ 83 ¹ / ₂ B.
Bonn-Cöln	5	d. I. Priorität	4 87 ¹ / ₂ B.
Düss.-Elberf.	5	do. St.-Pr.	4 76 B.
Steel. Hohw.	4	Düss.-Elberf.	4 88 ¹ / ₂ B.
Nischl.-Märk.	3 ¹ / ₂	Nischl.-Märk.	4 93 ¹ / ₄ B.
do. Zwgbahn	4	do. do.	5 103 ¹ / ₄ B.
Oböhl. L. A.	3 ¹ / ₂	do. III. Serie	5 102 B.
do. Lit. B.	3 ¹ / ₂	do. Zwgbahn	4 ¹ / ₂ —
Cosels-Derb.	4	Magd.-Witt.	5 100 B.
Berl.-Freib.	4	Oberschl.	4 —
Kr.-Oberschl.	4	Kr.-Oberschl.	4 80 B.
Berg.-Märk.	4	Cosels-Derb.	5 100 B.
Starg.-Pos.	3 ¹ / ₂	Steel.-Hohw.	5 96 ¹ / ₂ B.
Brieg-Mitt.	4	do. II. Serie	5 82 B.
Magd.-Witt.	4	Berl.-Freib.	4 —
Quitt.-B.	—	Berg.-Märk.	5 100 ¹ / ₂ B.
Nach.-Kast.	4		
Ansl. Act.	—	Unst. d. Tram.	
Pr.-B.-Mdb.	4	Actien.	
do. Priorit.	5	Riel.-Alt. Sp.	5 —
Prioritäts-Actien.	—	Amst.-R. Fl.	4 —
Berl.-Anhalt	4	Malb. Zhr.	4 34 ¹ / ₄ B.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Seld.)

Halle, den 30. Mai.

Weizen	1	20	Jg	—	2	bis	1	25	Jg	—	2
Roggen	—	28	9	—	1	—	1	—	3	—	
Serfte	—	22	6	—	—	—	23	—	9	—	
Safer	—	16	3	—	—	—	18	—	9	—	

Nordhausen, den 28. Mai.

Weizen	1	16	Jg	bis	2	—	Jg	Serfte	—	25	Jg	bis	1	—	Jg
Roggen	1	—	—	1	—	5	—	Safer	—	18	—	—	—	22	—
Rübbel, der Centner	12	—	—	—	—	—	—								
Leinöl, der Centner	12 ¹ / ₂	—	—	—	—	—	—								

Magdeburg, den 30. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen	37	—	43	—	Serfte	19	—	20	—
Roggen	26	—	28	—	Safer	—	—	—	—

Berlin, den 30. Mai.

Weizen nach Qualität 50—54 Pf.

Roggen loco 26¹/₂—28¹/₂ Pf.

• pr. Mai/Juni 27¹/₂ Pf Br., 26³/₄ S.

• Juni/Juli 27¹/₄ Pf Br., 27 B¹/₂ u. S.

• Juli/August 28 Pf B¹/₂ u. Br., 27³/₄ S.

• Sept./Oct. 29³/₄ Pf Br., 29¹/₂ B¹/₂ u. S.

Serfte, große loco 20—22 Pf.

• kleine 18—19 Pf.

Safer loco nach Qualität 16—18 Pf.

Erbisen 28—32 Pf.

Rübbel loco 10¹/₂ Pf.

• pr. Mai 10¹/₂, ³/₈ à ⁵/₁₂ Pf verk., 10¹/₂ Br., ⁵/₁₂ S.

• Mai/Juni 10⁵/₁₂ Pf Br., 10¹/₃ B¹/₂ u. S.

• Juni/Juli 10⁵/₁₂ Pf Br., 10¹/₃ S.

• Juli/August } 10⁵/₁₂ Pf Br.

• August/September } 10⁵/₁₂ Pf Br.

• Sept./Oct. 10²/₃ Pf Br., ⁷/₁₂ B¹/₂, ¹/₂ S.

• October/November 10²/₃ Pf Br., 10¹/₂ S.

Leinöl loco 11 Pf Br.

• pr. Juni 10⁵/₆ Pf Br.

Rohöl 14¹/₄ à 14 Pf.

Palmöl 12¹/₄ Pf.

Saferöl 13¹/₂ Pf.

Süßsee-Ethran 12¹/₄ Pf.

Spiritus loco ohne Faß 14¹/₂ Pf B¹/₂.

• mit Faß pr. Mai

• Mai/Juni } 14¹/₄ Pf Br., 14¹/₆ B¹/₂ u. S.

• Juni/Juli

• Juli/August 14¹/₂ à ⁷/₁₂ Pf B¹/₂, 14²/₃ Br., ¹/₂ S.

• August/September 15 Pf Br., 14⁵/₆ S.

• September/October 15¹/₆ Pf Br., 15 S.

Geschäftsverkehr unbedeut.

Weizen ohne Geschäft.

Roggen hoch gehalten bei beschränktem Umsatz.

Rübbel ruhiger.

Spiritus höher.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 30. Mai Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 11 Zoll.

am 31. Mai Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 30. Mai Nr. 1 und — Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. bis 31. Mai.

Im Kronprinzen: Fräul. Seitz a. Tondern. Hr. Gen.-Super. Störter a. Helmstedt. Hr. Gen.-Stabs-Arzt Dr. Below a. Berlin. Hr. Lieut. v. Schmidt a. Düsseldorf. Die Hrn. Kauf. Bischoff a. Würzburg, Kotterhoff a. Lüdenscheid, Arndt a. Köln, Albert a. Frankfurt, Jeschinsky a. Halberstadt.

Stadt Zürich: Hr. Faktor Heinrich a. Bitterfeld. Hr. Partik. Fortius a. Ascherleben. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Seidlitz a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Hansemann a. Eupen, Hoden a. Mainz, Helm a. Friedrichsrode, Höhn a. Ilmenau, Stock a. Stuttgart, Freund a. Aschaffenburg, Zollmann a. Rüdelsheim.

Goldnen Ring: Hr. Bau-Insp. Schirlitz u. Hr. Dr. Kraft a. Kofelben. Die Hrn. Kauf. Elmann a. Arnstadt, Klock a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Müller a. Dresden. Hr. Amtm. Knauer a. Hohenhurn.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Rudloff a. Kalbe, Pfeiffer a. Kassel. Hr. Fabrik. Grundmann a. Bremen. Hr. Cand. Köfler a. Stettin.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Lehmann a. Dresden, Otto a. Nordhausen, Schulze a. Magdeburg. Hr. Lieferant Lange a. Berlin. Hr. Berg-Expd. Uhenbach a. Siegen. Hr. Gutsbes. Lübenhagen a. Arolsen. Hr. Cand. Schönfeld a. Münster.

Goldne Kugel: Hr. Maler Rohrborn a. Eisleben. Die Hrn. Kauf. Mayer a. Heldrungen, Mücke a. Magdeburg, Treumann u. Blebard a. Berlin. Hr. Geometer Marsdrup a. Leipzig.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Lieut. v. Mohl u. v. Rehahn, die Hrn. Partik. Grund u. Schnitter u. Hr. Kaufm. Grund a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Thiele, Ruprecht, Kürschner u. Arnhold a. Nordhausen. Hr. Lehrer Hahn a. Osterwieck. Hr. Stud. Leser a. Jena. Die Hrn. Gutsbes. Schwager u. Stoie a. Bremen.

Verordnung über das Verfahren bei eintretender Mobilmachung der Armee zur Herbeischaffung der Pferde durch Landlieferung.

Rom 24. Februar 1834.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. c.

Obgleich das durch die Mylius'sche Ediktenammlung publicirte Reglement vom 17. April 1789 schon die Bestimmung enthält, daß bei eintretender Mobilmachung die zur Ausrüstung der Armee erforderlichen Pferde durch Land-Lieferung beschafft werden sollen; so finden Wir Uns doch, in Erwägung des Umstandes, daß jenes Edikt eines Theils die Verpflichtung zur Bestellung der Pferde nicht für sämtliche, sondern nur für die damals der Konfiskation unterworfenen Unterthanen begründet, anderen Theils aber auch in den neuen Provinzen nicht publicirt worden ist, auf den Antrag der Ministerien des Innern und der Polizei und des Krieges, bewogen, zur Beseitigung aller Zweifel über die Verpflichtung der Unterthanen, bei einer Mobilmachung der Armee die zum Kriegsdienst geeigneten Pferde herzugeben, für sämtliche Landestheile Unserer Monarchie Folgendes anzuordnen:

1) Sobald Wir es für angemessen erachten, die Armee, oder auch nur einzelne Theile derselben, auf den Kriegsfuß setzen zu lassen, tritt für sämtliche Unterthanen Unseres Reichs die Verpflichtung ein, die zum Kriegsdienst tauglichen Pferde, auf die deshalb an sie ergehende Aufforderung der Behörden, sofort unweigerlich zu stellen.

2) Ausgenommen von dieser Verpflichtung sind nur die Dienstpferde der Beamten und Posthalter, weil hier der Staatsdienst und das öffentliche Interesse Ausnahmen nothwendig machen. Bei den Beamten kann jedoch nur die zur Ausführung der ihnen obliegenden Dienstgeschäfte wirklich nothwendige Zahl von Pferden, und bei den Posthaltern nur diejenige Zahl verschont bleiben, deren Haltung ihnen kontraktlich zur Förderung der Posten obliegt. Bei eintretenden diesfälligen Zweifeln entscheidet der Kreis-Landrath. Seiner Bestimmung ist, mit Vorbehalt des Rekurses wegen einer etwaigen Entschädigung, einstweilen sofort Folge zu leisten.

3) Alle übrigen Pferde, sowohl Luxus- als Arbeitspferde, und ohne jeden Unterschied der Besitzer müssen, so weit es der Bedarf für die Armee nöthig macht, hergegeben werden. Damit aber diese Ermittlung bei Zeiten und für das Land so schonend als möglich gemacht werden möge, wird der Minister des Innern und der Polizei einer jeden Provinz das Kontingent bekannt machen, welches sie zu liefern hat. Der Oberpräsident der Provinz hat darnach in Uebereinstimmung mit dem kommandirenden General die näheren Bestimmungen über die Art der Bestellung, Auswahl und Abschätzung der Pferde, so wie über die sonstigen Maaßregeln, welche für den ordnungsmäßigen Gang des Geschäfts nothwendig sind, unter Berücksichtigung der dieserhalb schon ergangenen Festsetzungen, nach den Verhältnissen der einzelnen Landestheile für jede Provinz in ein besonderes Reglement zusammenzufassen. Diese Provinzial-Reglements sind, nachdem sie die Genehmigung der Ministerien des Innern und der Polizei und des Krieges erlangt haben, durch die Amtsblätter zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

4) Wo nicht die Ablieferung des vollen Bedarfs und in annehmlicher Qualität zur Zufriedenheit des kommandirenden Generals gesichert ist, und eine Mobilmachung eintritt, da sollen auf die erste Aufforderung alle nicht unter 2) ausgenommene Pferde sofort an diejenigen Orte gestellt werden, welche die Behörde zu ihrer Auswahl und resp. Abnahme bestimmen wird.

5) Für den Transport der Pferde bis zum Bestimmungsort und für die Kosten ihrer Fütterung bis zur Abnahme wird

keine Vergütung gezahlt. Die Bestimmungsorte sollen jedoch so bestimmt werden, daß den Pferdebesitzern jede Belästigung erspart werde, die nicht durch den Zweck der Maaßregel ausdrücklich geboten werden, oder den Umständen nach irgend zu vermeiden sein möchte.

6) Alle Pferde, welche die mit Leitung dieses Geschäfts beauftragte Kommission zum Kriegsdienst tauglich findet, sind von ihren Eigenthümern, so weit sie gebraucht werden, sofort zur Disposition der Militärbehörde zu stellen. Da der Bedarf für die Armee vollständig erreicht werden muß, so hat die Kommission für dessen Ausbringung zu sorgen.

7) Die Eigenthümer der ausgehobenen Pferde erhalten für die Ueberlassung derselben aus Staatskassen eine angemessene Vergütung. Die Vergütungssumme wird von einer unparteiischen Kommission durch Abschätzung festgestellt. Die Abschätzung darf aber nicht auf die durch die augenblickliche Konjunktur bei einer Mobilmachung gesteigerten Preise der Pferde gerichtet, sie muß vielmehr nach den im gewöhnlichen Verkehr des Friedens statfindenden Preisen regulirt werden.

Das Maximum der Tare eines einzustellenden Pferdes darf ferner in der Regel die Summe von Einhundert Thalern Preuß. Courant nicht übersteigen. Pferde, die höher abgeschätzt werden, müssen zunächst von der Einstellung zurückgewiesen werden. Nur dann, wenn unter der Masse der zur Aushebung vorgestellten Pferde nicht so viele, als das Kontingent des Kreises beträgt, in dem Werthe von Einhundert Thalern und darunter vorhanden oder sonst zu beschaffen sein sollten, kann auf höher tarirte Pferde, jedoch immer nur bis zum Werthe von Einhundert und Zwanzig Thalern Preuß. Courant zurückgegangen werden. Selbst wenn noch theurere Pferde genommen werden müßten, vergütigt die Staatskasse doch nicht mehr als Einhundert Zwanzig Thaler Preuß. Courant.

8) Die Abschätzungs-Kommission besteht aus drei sachverständigen in gutem Ruf stehenden und zu diesem Geschäft eigens vereideten Taxatoren.

9) Die Bezahlung der Pferde, nach ihrem abgeschätzten Werthe, soll sofort aus den bereitesten Mitteln der Staatskassen erfolgen.

10) Wir hegen zwar zu Unseren getreuen Unterthanen das Vertrauen, daß sie, die Nothwendigkeit einer solchen die Sicherheit des Vaterlandes für den Fall eines Krieges befördernden Maaßregel anerkennend, keinen Augenblick zögern werden, sich derselben zu fügen; da indessen die regelmäßige und schnelle Bestellung und Ablieferung der Pferde von dem wichtigsten Einflusse auf die Mobilmachung der Armee ist, so wollen Wir hiermit den Provinzialbehörden die Mittel zur kräftigen Durchführung dieser Anordnungen in die Hand geben, und dieselben ermächtigen, nicht bloß gegen diejenigen Eigenthümer von Pferden, welche sich in deren Bestellung säumig finden lassen, eine polizeiliche Geldstrafe von 5 bis 50 Thaler festzusetzen, sondern auch sofort alle Zwangsmaaßregeln eintreten zu lassen, welche die Umstände und die unverzügliche Erreichung des Zwecks gebieten. Gegen die festzusetzenden Strafen soll keine Berufung auf richterliche Entscheidung, sondern nur ein Rekurs an die Oberpräsidenten der Provinz stattfinden.

Urkundlich unter Unserer Höchst eigenhändigen Unterschrift und Beidrückung Unseres großen königlichen Insigniels.

Gegeben Berlin, den 24. Februar 1834.

(L. S.)

Friedrich Wilhelm.

Für den Kriegsminister
Frh. v. Brenn. im Allerhöchsten Auftrage.
v. Witzleben.

Vorstehende Allerhöchste Verordnung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Halle, am 30. Mai 1850.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassow.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.



Sommerfahrplan.

Abfahrts- und Ankunfts-Zeiten der Züge auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn vom 1. Juni cr. ab bis auf Weiteres:

1) Abfahrt von Magdeburg	6 ¹ / ₄ Uhr früh, . . .	Ankunft in Leipzig	9 ³ / ₄ Uhr,	Personenzug.
" " "	7 ¹ / ₂ " " "	" " "	1 " "	Güterzug mit Personen-Beförderung.
" " "	11 " "	Vormittags, " " "	2 ¹ / ₂ " "	Personenzug.
" " "	2 " "	Nachmittags, " " "	6 ¹ / ₄ " "	Güterzug mit Personen-Beförderung.
" " "	5 ¹ / ₂ " "	" " "	9 " "	Personenzug.
" " "	6 ¹ / ₂ " "	Abends, " " Cöthen	8 ¹ / ₄ " "	Güterzug mit Personen-Beförderung.
<hr/>				
2) Abfahrt von Leipzig	5 Uhr früh, . . .	Ankunft in Cöthen . . .	7 ¹ / ₂ Uhr,	Güterzug mit Personen-Beförderung.
" " "	6 ¹ / ₂ " "	" " Magdeburg	9 ³ / ₄ " "	Personenzug.
" " "	7 ¹ / ₂ " "	" " "	12 " "	Güterzug mit Personen-Beförderung.
" " "	12 " "	Mittags, " " "	3 ¹ / ₄ " "	Personenzug.
" " "	3 " "	Nachmittags, " " "	7 " "	Personenzug von Leipzig bis Cöthen, Güterzug von Cöthen bis Magdeburg.
" " "	5 " "	" " "	8 ¹ / ₄ " "	Personenzug.
" " "	6 ¹ / ₂ " "	Abends, " " Cöthen . . .	8 ³ / ₄ " "	Güterzug mit Personen-Beförderung.
<hr/>				
3) Abfahrt von Cöthen	6 Uhr früh, .	Ankunft in Magdeburg	7 ¹ / ₂ Uhr,	Güterzug mit Personen-Beförderung.
" " "	5 " "	" " Leipzig	7 " "	do. do. do.
" " "	12 ¹ / ₄ " "	Mittags, " " "	2 " "	Personenzug.
" " "	6 " "	früh, " " "	8 ¹ / ₄ " "	Güterzug mit Personen-Beförderung.

Fahrpläne sind auf allen Stationen bei dem Einnehmer zu haben.

Magdeburg, im Mai 1850.

Das Directorium.

Wir beabsichtigen 250 Klafter kiefernes gesundes Brennholz, à 108 Cubikfuß, welche nach unserem Bahnhofe bei **Buckau** oder bei **Cöthen** anzuliefern, anzukaufen und ersuchen Lieferungs-lustige ihre Anerbietungen binnen 14 Tagen bei uns einzureichen.

Magdeburg, den 29. Mai 1850.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Besuch des hiesigen Amtsgartens und der Ruine ist dem Publikum von heute an nur gegen **besondere** Erlaubniß gestattet.

Amt Siebichenstein, d. 31. Mai 1850.

H. Bartels.

Ein Gasthof in einem großen Dorfe, 2 Stunden von Halle gelegen, schön gebaut, mit circa 60 Morgen der besten Felder, steht sofort billig zu verkaufen.

Eine sehr nahrhafte Bäckerei in einem sehr großen Dorfe, 2¹/₂ Stunde von Halle gelegen, steht billig zu verkaufen. Näheres bei Supprian, Leipzigerstraße Nr. 283.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obst-Nutzung bei dem Amte Siebichenstein und dem Vorwerke Seeben soll

Montag den 10. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr,

nach Befinden im Ganzen, oder auch in einzelnen Parzellen, öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf dem Vorwerke Seeben verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtgeldes ist sogleich baar im Termine zu erlegen.

Amt Siebichenstein, d. 31. Mai 1850.

H. Bartels.

Eins der nobelsten Häuser in Mitte hiesiger Stadt, massiv und schön gebaut, mit bedeutenden Seitengebäuden, circa 24 Stuben enthaltend, Einfahrt, zu 7 Pferde Stallung, Wagenremisen, großen Niederlage-Gebäuden und schönem Hofraum mit Rohr- und Brunnen-Wasser, welches bisher einen nur mäßig berechneten Miethertrag von 700 *R* gab, soll wegen Domicil-Veränderung verkauft werden. Directe Anfragen werden unter der Adresse F. N. poste restante Halle franco erbeten.

Pferde-Verkauf.

Als übercomplet stehen ein stark gebauter 6-jähriger schwarzbrauner Wallach, ein 3-jähriger schwarzer und zwei braune 2-jährige Fohlen bei

F. Wendenburg in Beesenstedt.

Ein Handlungs-Commis, gewandter Detaillist, mit guten Empfehlungen wird zum baldigen Antritt für ein Material-Geschäft gewünscht. Frankirte Adressen mit Angabe der bisherigen Stellungen werden sub P. 125 poste restante Halle entgegengenommen.

In ein altes, gut rentirendes Geschäft wird ein Compagnon gesucht. Auch könnte unter Umständen das Geschäft mit Haus unter sehr günstigen Bedingungen käuflich überlassen werden. Adressen unter den Zeichen F. C. franco wird die Expedition des Couriers gefälligst annehmen.

Unterzeichneter empfiehlt sich bei den Herren Bäckern zu Backofen-Arbeit und Heerdebschlagen, sowie überhaupt zu allen andern Maurerarbeiten.

Karl Weise,
Fleischergasse (Neumarkt) Nr. 1170.

Concert-Anzeige.

Heute, Sonnabend den 1. Juni, Abends 8 Uhr wird das Quartett der Nordhäuser Liedertafel unter Mitwirkung der Volks-Liedertafel noch einmal im Magdeburger Bahnhof auftreten.

Billets à 5 $\frac{1}{2}$ sind zu haben in der Tabackshandlung des Herrn Kizing am Markt.

Wir glauben im Interesse aller Musikfreunde zu handeln, wenn wir auf die Schönheit der Stimmen sowohl als auch auf den vollendeten Vortrag dieses Quartetts aufmerksam zu machen suchen.

Der Vorstand der Volks-Liedertafel.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, das in der Wirthschaft und im Nähen erfahren ist, sucht zum 1. Juli ein Unterkommen in einem freundlichen Hause, wo sie einer liebevollen Behandlung gewiß sein kann. Gütige frankirte Anerbieten unter der Chiffre A. O. poste restante Halle werden entgegen genommen.

Für Gastwirthe sehr preiswürdige Cigarren empfiehlt die Cigarren-Fabrik Schulberg Nr. 101.

5000, 2000, 1000, 600, 300 und 200 \mathcal{R} sind auszuleihen durch den Sekretär Kleist, alter Markt Nr. 547.

Neue Heringe bei
W. Kersten & Co.

Bairischen Malz-Zucker in Platten und Bonbons empfing wieder
Carl Brodtkorb.

Simbeereffig, Simbeersyrup, Kirschertract und Braunschweiger Mumme empfiehlt Carl Brodtkorb.

Getrocknete Sauerkirschen und gelbes Wachs kauft zum höchsten Preise
Carl Brodtkorb.

Ein in Hettstädt seit vielen Jahren sehr vortheilhaft betriebenes Material-, Wollen- und Garngeschäft, an der frequentesten Straße gelegen, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen oder zu verpachten und das Nähere zu erfragen bei
G. Fricke.

Dietrich, Bandagist, Klausstraße, 1ster Laden vom Markte, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Weintraube.

Sonntag Concert. Stadtmusikchor.

Mercadier Fabre's aromatisch-medicinische Seife,

von mehreren der berühmtesten Herren Aerzte als das vorzüglichste und heilsamste Mittel gegen gichtische Leiden, Flechten, Sommersprossen etc. anerkannt, und welche auch zur Anwendung als Toiletten-Seife sehr zu empfehlen ist, indem sie die Haut geschmeidig und weiß macht und dieselbe in frischem und belebten Ansehen erhält, wird fortwährend in der Papierhandlung von Th. Senning in Halle in grünen versiegelten Päckchen à Stück 5 $\frac{1}{2}$, mit der Dr. Graefe'schen Gebrauchs-Anweisung und meinem Siegel versehen, verkauft.

J. G. Bernhardt in Berlin.

Am 11. Juli d. J. Morgens 11 Uhr steht in der Schenke zu Rodden bei Lützen Licitationstermin zum nothwendigen Verkaufe der dem Friedrich August Ritter gehörigen, zu Rodden belegenen Grundstücke, Gebäude und Acker, taxirt zu 6369 \mathcal{R} 22 $\frac{1}{2}$ 8 \mathcal{L} , an.

Frische große Bratheringe
empfangt
C. H. Kisel.

Öffentlicher Dank.

Dem Herrn Dr. Casar aus Eisleben hiermit unsern herzlichsten Dank für die rastlose Thätigkeit und ausgezeichnetste Umsicht, welche derselbe bei der sehr gefährlichen Operation unseres guten Vaters bewiesen, und wer die Nebenleiden außerdem noch kennt, wird gewiß auch die Geschicklichkeit dieses edlen Mannes noch mehr zu schätzen wissen; möge daher diesen edeln und geschickten Mann der Allweise noch lange zum Wohle der leidenden Menschheit wirken lassen, und sein ferneres Wirken mit ähnlichem Erfolg krönen. Desgleichen dem Herrn Dr. Casar aus Desteredt und dem Chirurgus Hrn. Luther aus Hedersleben für ihre gütige Mitwirkung unsern herzlichsten Dank.

Die Familie Hildebrand
aus Hedersleben.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Morgen, Sonntag 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Musik. Matinée im Pianofortemagazin der Herren Steingraber & Comp.

Vortrag auf 3 Cabinet-Flügeln zu 8 Händen bei freiem Zutritt für Jedermann.

Ergebenste Einladung.

Mittags table d'hôte und Frühstückstafel von Delikatessen, so wie Abends à la Chartre findet während den beiden Wollmarktstagen, als am 7. und 8. Juni, im Gasthof „Zum goldenen Hirsch“ in Dessau statt. Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Wilh. Herre in Dessau.

$\frac{2}{6}$ F. L. L.

Liedertafel.

Heute, den 1. Juni, Probe.
Der Vorstand.

Magdeburger Bahnhof.

Sonntag den 2. Juni Gesellschaftstag und Tanzvergnügen. Anfang 4 Uhr.

Feldschlößchen.

Sonntag frische Pfannkuchen und Tanzvergnügen. Weise.

Rabeninsel.

Sonntag von Mittag 3 Uhr an Tanzmusik; Montag Gesellschaftstag bei Funge.

Tivoli-Theater.

Sonntag den 2. Juni: Die Tante aus Passendorf, oder: Der Uhrmacher aus Lauchstädt, Lustspiel in 1 Akt. — Vorher: Der Gemahl an der Wand, Schwank in 1 Akt.
Montag den 3. Juni: Adam und Eva, oder: Der verhängnißvolle Schrank, Lustspiel in 2 Akten.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an

Halle, den 28. Mai 1850.

Moriz Barth, Kreis-Secretair,
Agnes Barth, geb. Braun.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir bei unserer heutigen Abreise nach Bettin ein herzliches Lebewohl.

Halle, den 1. Juni 1850.

Ladebeck und Frau.

Deutschland.

Telegraphische Depesche von Berlin.

Se. Majestät der König haben auch diese Nacht ohne Unterbrechung ruhig geschlafen. Die Reinigung der Wunde schreitet unter gleichzeitiger Abnahme der Härte und Geschwulst in erfreulicher Weise fort.

Berlin, den 31. Mai 1850.

Der Minister des Innern.

Im Auftrage:

(gez.) von Puttkammer.

Berlin, d. 31. Mai. Ueber die Mobilmachung verschiedener Truppentheile hören wir Folgendes. Von jedem der 36 Artillerie-Regimenter soll eine Batterie von 8 Geschützen, also zusammen 288 Geschütze mobil gemacht werden. Sodann sollen die Reservisten der Garden einberufen werden, die der anderen Truppentheile aber nicht. Es hat dies darin seinen Grund, weil die Reservisten der Garde längerer Zeit bedürfen, um sich an den Ort ihrer Bestimmung zu begeben, viele sogar 4 Wochen, wenn sie sich der Eisenbahnen nicht bedienen, während die Reservisten der anderen Truppentheile schon 8 Tage nach ihrer Einberufung unter den Fahnen stehen, und würden die Garde-Regimenter danach einer bei weitem ausgedehnteren Frist zu ihrer Mobilmachung bedürfen, als die anderen Regimenter der Armee. Das ist's, was man für den möglichen Weise eintretenden Fall einer weiteren Mobilmachung durch die schon jetzt erfolgte Einberufung der Garde-Reservisten vermeiden wollte. Es darf diese militärische Vorsichtsmaßregel indes zu keiner Besorgniß Anlaß geben, da, wenigstens vorläufig, an eine weitere Mobilmachung einzelner Armee-Corps, oder gar der Armee nicht im entferntesten zu denken ist. (B. 3.)

Das Gardekorps auf den Kriegsfuß gebracht, hat folgende Stärke: Infanterie, 1. Garderegiment zu Fuß 3000 Mann, 2. Garderegiment zu Fuß 3000 Mann, Kaiser Alexander zu Fuß 3000 Mann, Kaiser Franz zu Fuß 3000 Mann, 1. Gardes-Jäger-Bataillon 1000 Mann, 2. Garde-Jäger-Bataillon 1000 Mann, 1. Garde-Pionir-Abtheilung 800 Mann, zusammen 14,800 Mann, hierzu 8 Landwehr-Garde-Bataillone 8000 Mann, zusammen 22,800 Mann Infanterie. Kavallerie: 1 Dragoner-Regiment 4 Schwadronen à 150 Mann und eine Reserve-Schwadron 150 Mann, zus. 750 Mann, 1 Kürassier-Regiment 750 Mann, 1 Husaren-Regiment 750 Mann, 2 Garde-Ulanen-Reserveregimenter 1550 Mann, zusammen 3750 Mann Kavallerie. Außer der Artillerie der Bedienung von 12 Batterien à 8 Geschützen beträgt also die Stärke des Garde-Corps 26,550 Mann.

In gleicher Weise wie die der Bevollmächtigten der preussischen Regierung zögern auch die Delegirten von Braunschweig und Oldenburg, Legationsrath Liebe und Oberst Mosle, sich nach Frankfurt zu begeben, so lange Oesterreich nicht für Beseitigung aller Präjudicialien Sorge getragen hat.

Glatz, d. 28. Mai. Nach einem gestern begonnenen und heute beendeten Festungsmanoeuvre, wobei ein Theil der Wälle der westlichen Front der Hauptfestung und des Schäferberges gegen den gewaltsamen Angriff armirt wurde und womit ein Feldmanoeuvre in Verbindung stand, das sich bis in die Gegend von Birkwiz und Bischkowitz ausdehnte, hat sich diese Friedensübung plötzlich in eine für den Ernstgebrauch verwandelt. Es ist nämlich diesen Morgen an den Commandanten der unerwartete Befehl ergangen, die Festung sofort gegen den gewaltsamen Angriff zu armiren.

Reiße, d. 28. Mai. Aus zuverlässiger Quelle kann man mittheilen, daß heute der Befehl zur Armirung der hiesigen Festung eingetroffen ist und ungesäumt mit der Ausführung der dazu nothwendigen Maßregeln vorgeschritten wird. Gleichzeitig hat die Abtheilung des 6. Artillerieregiments, die übermorgen nach Breslau zum Manoeuvre marschiren sollte, plötzlich Con-treordre erhalten, und wird diese Uebung hier stattfinden. Es dürfte wohl demnächst die Mobilmachung des 6. Armeecorps erfolgen.

Münster, d. 29. Mai. Höchst unerwartet erhält so eben die hiesige Artillerie die Ordre zur Mobilmachung. Es wurden sogleich Commando's zur Empfangnahme der Geschütze und sonstigen Ausrüstungs-Gegenstände nach Wesel und in die Landgemeinden zur Aushebung und Einbringung der Pferde ab-gesendet und die Reservisten einberufen. Dem Vernehmen nach soll die Artillerie schon in acht Tagen zur österreichischen Grenze abmarschiren. Wie es heißt, soll auch das ganze achte Armeecorps mobil gemacht werden. (R. 3.)

Frankfurt a. M., d. 29. Mai. Gestern ist der badische Legationsrath v. Porbeck, welcher als Bevollmächtigter für das Großherzogthum Baden in den deutschen Staatencon-gress eintreten wird, hier eingetroffen.

Stuttgart, d. 27. Mai. Wir haben heute eine Si-
zung der Landesversammlung voll entscheidender Ereignisse ge-
habt. Die Gerüchte von einem Ministerwechsel sind bekannt; die Krise bestand, war aber bereits beseitigt. Jetzt gestalten sich die Dinge schnell so, daß nicht nur das Tagen der Landes-
versammlung seinem Schlusse sich nähern dürfte, sondern daß es mit allem Revidiren der Verfassung überhaupt zu Ende sein möchte, und selbst dem Ministerium ernstliche Gefahr droht. Die Landesversammlung war eben mit Punkt III. ihrer Kommissi-
onsanträge, die Grundsätze der Landesversammlung für ein Wahl-
gesetz festzustellen, beschäftigt, und Tafel entwickelte, wenigstens konsequent, seine Ansicht, daß man vom Einkammersystem gar nicht ablassen dürfe. Da traten die Minister ein, und als der Redner zu Ende war, verkündete Präsident Schoder, daß ihm in einer Note des Ministeriums eben ein Aktenstück zur Kenntniß komme, das er sofort der Versammlung vorlas. Es ist ein Pro-
test württembergischer Standesherrn nicht nur gegen die Revi-
sionsarbeiten der Versammlung, sondern eben so gut gegen die Vorschläge der Regierung, ein Protest gegen jede Verletzung ih-
rer früheren Rechte in der Ständeversammlung. Die Stan-
desherrn berufen sich auf ihre früheren Protestationen bei der deutschen Nationalversammlung, so wie in der württembergi-
schen Kammer der Standesherrn. Sie berufen sich dann auf die von der württembergischen Regierung noch anerkannte Gel-
tung des Bundesrechts (die Aeußerungen des Ministers des Aeußern) und insbesondere auf Stellen der letzten Thronrede. Der der Landesversammlung vorgelegte Entwurf verleihe aber den Artikel 14. der Bundesakte, von dem die Petenten den französischen Text als besonders günstig für sich citiren. Be-
sonders erregt es auch das Mißfallen der hohen Herren, wie der Minister in seinem Vortrage zu jenem Entwurf so gar kurz über die Rechte der Ritterschaft sich hinwegsetzen konnte; mit dem Worte nämlich: „natürlich“ sind die ritterschaftlichen Ab-
geordneten weggelassen. Die Unterzeichner legen nun für ihre Rechte feierliche Verwahrung ein und behalten sich den Rekurs an „das demnächst zu konstituierende Centralbundesorgan“ und die Mitglieder des deutschen Bundes vor. Das Aktenstück ist zu München unterzeichnet, von einem der Herren zu Karlsruhe, und die Protestirenden gehören an den Häusern: Thurn und

Paris, Dettingen-Wallerstein, Waldbott-Bassenheim, Dettingen-Spielberg, Rechberg, Quadt-Ishny, Königsegg-Aulendorf, Waldburg-Wolfegg-Waldsee, Pückler-Limpurg, Fürstenberg, Hohenlohe-Langenburg, Hohenlohe-Bartenstein, Hohenlohe-Sartberg, Hohenlohe-Kirchberg, und den Reigen schließt Alfred, Graf von Reipperg, des Königs Schwiegersohn. Mit Aufmerksamkeit, Staunen und einzelnen Rufen der Entrüstung hörte die Versammlung das Aktienstück vorgelesen, dem Schoder an den entscheidenden Stellen den gehörigen Nachdruck der Stimme gab, und man sah alsbald, daß sich in der Gegend, wo die Veteranen in solchen Dingen, Reyscher, Römer u. sitzen, etwas vorbereite. Reyscher betrat auch sofort die Tribüne. Seine Antwort war scharf, vielleicht zu lang; er zeigte klar, um was es sich handle, um ein Auslösen von zwei Jahren aus der Geschichte. Und jetzt gerade, wo man um ferneres Bestehen einer ersten Kammer berathe, was soll das Aktienstück, bezweckt es Konzeptionen der Linken, oder soll es die Rechte zur Linken treiben? In Dingen, wie diese vermeintliche Protestation, gehe die ganze Versammlung ohne Parteiunterschied einmützig. Römer nannte sofort das Aktienstück eine Kriegserklärung gegen das württembergische Volk, er stellte an den Ministertisch die Frage, was er mit dieser Protestation thun werde. Schlayer erwiderte zum großen Jubel der Versammlung, der auch Römer und Reyscher vollen Beifall geschenkt hatte, daß hier das Ministerium ganz mit der Versammlung, mit ihren beiden Seiten Hand in Hand gehe; er sagte den Standesherrn scharfe Worte durch die Erinnerung an ihre Flucht von ihrem Posten beim ersten Märzsturm 1848, dem Römer die damaligen Witten der Herren um den Schutz des Märzministeriums anreichte, und erklärte, der einzige Schritt der Regierung sei die Mittheilung der Protestation an die Versammlung. Die größte Uebereinstimmung herrschte, da konnte es Moriz Wohl nicht lassen, sehr ungeschickt und taktlos mit alten Vorwürfen gegen das jetzige und vorige Ministerium herauszuplayen und die Debatte erging sich noch einige Zeit in Vorwürfen; Huck bellagte mit Recht solch widrige Störung eines erhebenden Augenblicks der Versöhnung der Parteien dem gemeinfamen Feind gegenüber. Der Antrag, den Reyscher gestellt, die Protestation der Verfassungskommission zu überweisen, welche bereits über den deutschen Bund zu berichten hat, fand keinen Widerspruch. Die Versammlung hatte nun keine Lust mehr, weiterschweifige Debatten zu hören, wohl aber beendete sie schnell die ganze Berathung der letzten Tage durch rasche Annahme der noch rückständigen Punkte 3., 4. und 5. der Mehrheitsvorschläge der Kommission. Die einzelnen Punkte wurden mit großer Mehrheit angenommen, die Minderheitsanträge und Zusätze abgelehnt, von denen der wichtigste der Antrag von Rheinwald und Hölder war, eine allgemeine aber indirekte Wahlart für die zweite Kammer zuzulassen. Er wurde mit 38 gegen 20 Stimmen (letzte theils aus der Minorität, theils aus der gemäßigten Linken) abgelehnt, und wenn die Mittheilung jener Protestation gerade heute zur Versöhnlichkeit stimmen sollte, so war es freilich eine falsche Berechnung. Nach diesen Beschlüssen hätte jetzt die Verfassungskommission einen vollständigen Entwurf einer Verfassungsrevision auszuarbeiten, das Wahlsystem wäre wesentlich das des Gesetzes vom 1. Juli v. J., nur mit dem Zweikammersystem und mittelbaren Wahlen für die erste Kammer. Schwerlich wird es so weit kommen. Die Versammlung setzt nun aus bis künftigen Freitag, wo die deutsche Frage auf die Tagesordnung gesetzt ist. (D. Ztg.)

Schwerin, d. 25. Mai. In Folge der mit der Krone Preußen bereits am 22. Mai 1849 abgeschlossenen Militärkonvention wurde den 7. d. Mts. durch Befehl bekannt gemacht, daß von genanntem Tage an das Kontingent Mecklenburg-

Schwerin die Benennung „Division“ anzunehmen habe, und als selbstständige Division dem 3. Königl. preuß. Armeekorps angeschlossen sei. Es ist dies der erste offizielle Akt, der das Bestehen der Konvention bestätigt.

Flensburg, d. 26. Mai. Bald nachdem der Flensburger Correspondent seine Aufforderung, die Aufrührschanzen bei Flensburg zu zerstören, hatte ergehen lassen, meldeten die Nyeste Post-Estereitinger, daß solches schon bemerkt worden sei. Mit den Aufrührschanzen bei Flensburg kann wohl nur die fast zwei Meilen von hier belegene berühmte Schanze nebst Blockhaus bei Sandacker gemeint sein. Dies vom Capitain von Laffer sehr kunstvoll angelegte Werk existirt nach der Aussage von Augenzeugen nicht mehr. Es scheint aber, daß dasselbe nicht dermaßen total rasirt worden ist wie die Schanzen bei Düppel, deren Flammenschein über alle deutsche Lande leuchtend rings einen Schrei der gerechtesten Indignation erweckte; es soll vielmehr die Vernichtung nach und nach vor sich gegangen sein. Nach dem Zeugniß von Bewohnern der Umgegend ist das Holz und sonstige brauchbare Material theils zu Schiff und theils per Achse nach Sonderburg gebracht worden. Mögen nun größere oder geringere Rudera bisher noch stehen geblieben sein: gewiß ist, daß die Schanze als solche ruiniert und vernichtet ist. Damit wäre das letzte Bollwerk gegen Dänemark im Norden der Demarcationslinie gefallen. (Hamb. Nachr.)

Kiel, d. 28. Mai. Dem Vernehmen nach hat der Departementschef für die auswärtigen Angelegenheiten, Herr von Harbou, seine Entlassung genommen, und man hört, daß vorläufig der Chef des Finanzdepartements, Hr. Francke, für ihn contrasigniren werde. Für den schwer erkrankten Chef des Justizdepartements, Rathgen, führt dieses Departement einstweilen der Minister des Innern, Hr. Bosyen. — Die Nachricht, daß gegen den Grafen Blome von Salzu der fisciatische Proceß angeordnet sei, ist begründet. Der Anklagegrund besteht darin, daß dieser Graf den Versuch gemacht hat, seine Gutsuntergeordneten zu veranlassen, den Militärdienst zu verweigern und ihnen die Marschgelder nicht ausbezahlt hat. Bekanntlich blieben diese Bemühungen fruchtlos, doch wird das Vergehen dadurch nicht inder strafbar. Wenn Hr. v. Blome sich gegenwärtig in Kopenhagen aufhält, so kann er doch seiner Strafe nicht entgehen, da die Voruntersuchung seine Schuld herausstellt und er bekanntlich in Holstein reiche Besitztungen hat.

Aus dem östlichen Holstein schreibt die „N. f. P.“: Ein dänisches Kriegsschiff hat gestern bei Hülligenhafen einen Bootsen erhalten. Dasselbe geschah in diesem Frühjahr zweimal bei Fehmarn; vielleicht um den Cours zu den Verschanzungen zu studiren. Der Krieg hat seine Vorzeichen. Die praktische Auslegung des Waffenstillstandes, welche in Schleswig exercirt wird, neben Rüstung und Stellung der Dänen und Nachrichten über den Abzug der Neutralen, macht es nicht unmöglich, daß Letztere an der Südgrenze aus Schleswig gehen, und unsere Armee auch dann noch aus dem „selbstständigen“ Lande zurückhalten, wenn die Dänen in gemessener Entfernung hinterdrein ziehen. Möge das Schleswiger Land und was von Gottes- und Rechtswegen damit zusammenhängt, gegen solche Selbstständigkeits-Entwickelung gerüstet sein.

Frankreich.

Paris, d. 29. Mai. In der Legislativen wurden heute bei der Wahlreformdebatte wieder sämtliche Amendements verworfen. Morgen wird das Botum über das ganze Wahlreformgesetz erwartet. Paris ist vollständig ruhig. Der „Constitutionnel“ eifert heftig gegen Cavaignac. Die Differenz zwischen Frankreich und England in Betreff Griechenlands scheint beigelegt.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Bezug auf die im 20. Stücke des diesjährigen Amtsblatts Seite 125 befindliche Bekanntmachung Königl. Regierung zu Merseburg vom 14. d. M., wonach die diesjährige Ersatz-Aushebung für das stehende Heer im Saalkreise den 24. Juni d. J. Statt haben wird, mache ich den sämtlichen Ortsbehörden hierdurch bekannt, daß für die am gedachten Tage der Königl. Departements-Ersatz-Commission zur Entscheidung vorzustellende Mannschaften ihnen besondere Ordres mittelst Circulars von mir zur sofortigen Aushändigung werden zugefertigt werden.

Nach diesen Ordres haben die Mannschaften bereits den 23. Juni, Nachmittags 4 Uhr in Trotha sich unfehlbar einzufinden und weitere Anweisung zu erwarten.

Für die pünktliche Bestellung der Mannschaften haben die Ortsbehörden gewissenhaft zu sorgen, und insofern einer oder der andere von denselben wegen besonderer Umstände nicht erscheinen könnte, ist mir zeitig vorher, spätestens aber vor Aufruf derselben im Schönbrodt'schen Gasthose zu Trotha Anzeige zu machen, mit genauer Angabe der Behinderungs-Ursachen. Erfolgt die Nichtbestellung Krankheitshalber, so muß solches durch Attest eines glaubwürdigen Arztes nachgewiesen werden.

Sollte eine oder die andere Ortsbehörde persönlich vom Erscheinen behindert werden, so muß sie dafür sorgen, daß ihre Mannschaften durch einen zuverlässigen Mann, der über alle Umstände die nöthige Auskunft geben kann, mir vorgestellt werden.

Hinsichts der Reclamationen wegen Zurückstellung mache ich die Ortsbehörden auf Folgendes zur genauesten Beachtung aufmerksam:

Sollten bei einem mit vorzustellenden Heerespflichtigen seit der Revision in seinen Familienverhältnissen durch Absterben des Vaters u. s. l. d. Veränderungen eingetreten sein, die dessen Zurückstellung zur Erhaltung der Familie unbedingt nöthig machen, so ist der betreffende Militärpflichtige anzuweisen, unverweilt in meinem Bureau seine desfalligen Anträge mit Ueberreichung eines, die vollständige Angabe aller obwaltenden Umstände enthaltenden Berichts der Ortsbehörde, zu machen, damit die vorschriftsmäßige Reclamations-Tabelle aufgenommen und zeitig die Gründe gehörig erörtert werden können. **Wer dies nicht befolgt und seine Reclamation bis zum Vorstellungstage verschiebt, hat es sich selbst zuzu-**

schreiben, wenn keine Rücksicht darauf genommen werden kann.

Wird die Reclamation auf Arbeitsunfähigkeit des Vaters oder der verwittweten Mutter und dadurch herbeigeführte Hilfslosigkeit der Familie gestützt, so muß der Vater oder die Mutter vor Königl. Departements-Ersatz-Commission persönlich mit erscheinen, insofern aber ein so hoher Krankheitsgrad vorhanden sein sollte, daß das persönliche Erscheinen mit Lebensgefahr verbunden wäre, so muß dies durch Attest des Kreisphysikus Herrn Sanitätsrath Dr. Müller zu Wettin nachgewiesen werden.

Geschieht dies nicht, so wird die Reclamation ohne Weiteres zurückgewiesen werden.

Dies gilt übrigens auch für die Fälle, wo die Reclamationen bei der Kreis-Revision bereits zur Sprache gebracht, und entweder zurückgewiesen sind, oder doch sonst zur Entscheidung Königl. Departements-Commission gehören. Deshalb sind die Reclamanten nach Vorstehendem genau anzuweisen, und würden diejenigen Ortsbehörden, welche sich hierbei einer Saumseligkeit u. s. l. schuldig machen sollten, sich großer Verantwortlichkeit aussetzen.

Sollte übrigens von denjenigen Mannschaften, welche bei der Revision fehlten, einer oder der andere inzwischen sich eingefunden haben, so ist solcher mit vorzustellen, zeitig vorher aber mir Anzeige davon zu machen, damit er in der treffenden Liste nachgetragen werden kann.

Da auch zu erwarten steht, daß diejenigen, welche Krankheitshalber zur Revision nicht erscheinen konnten, nunmehr so weit hergestellt sein werden, daß sie mit vorgestellt werden können, so sind solche mit zu stellen, und ist darüber ebenfalls zeitig vorher Anzeige zu machen.

Halle, am 27. Mai 1850.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Die diesjährige Grasnutzung von den zur Meierei der Franckeschen Stiftungen gehörigen Wiesen, namentlich dem Plane in der Wörmlicher Aue von 5 Morgen 142 □ Ruthen, dem Plane in den Wörmlicher Wiesen von 1 Morgen 164 □ Ruthen, dem Plane in der Passendorfer Oberaue von 22 Morgen 144 □ Ruthen,

so

am 7. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr in unserer Haupt-Expedition an den Meistbietenden verpachtet werden.

Das Directorium
der Franckeschen Stiftungen.

Folgende den Franckeschen Stiftungen gehörige Ländereien:

- 1) Ein Ackerplan im langen Sande (am Kesselrain) von 29 Morgen 115 □ R.;
- 2) ein dergl. an der Gärtner'schen Fabrik von 156 □ R.;
- 3) ein dergl. im Wörmlicher Felde in den Steinbrüchen von 3 Morgen 65 □ R.;
- 4) ein dergl., jetzt als Wiese benutzt, in nämlicher Flur, in der Aue von 5 Morgen 142 □ R.;
- 5) ein Wiesenplan ebendasselbst in den Wiesen von 1 Morgen 164 □ R.;
- 6) ein dergl. in Passendorfer Aue von 22 Morgen 144 □ R.,

sollen, und zwar der Plan unter Nr. 1 entweder in Parzellen von 2 bis 4 Morgen, oder ungetrennt auf die Zeit vom 1. October d. J. bis dahin 1856 meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich dazu

am 21. Juni Vormittags 9 Uhr in unserer Haupt-Expedition einfinden, woselbst auch die Bedingungen zuvor einzusehen sind.

Die Lage der einzelnen Stücke im Felde wird der Flurschütz Hermann auf Verlangen nachweisen.

Halle, den 30. Mai 1850.

Das Directorium
der Franckeschen Stiftungen.

Bekanntmachung.

Zum nothwendigen öffentlichen Verkaufe des zum überschuldeten Nachlasse des Geleitsinspectors Johann Andreas August Grobe weil. hier gehörigen, in hiesiger Stadt am Markte gelegenen, auf 2100 Rth gewürdeten Wohnhauses nebst Zubehör, ist bei einem Angebote von 1500 Rth Specialsubhastations- und wirklicher Erstehungstermin auf

Mittwoch den 17. Juli l. J. 1850

anberaumt worden, wozu wir Kaufliebhaber unter Verweisung auf die am hiesigen Rathhause und unserer Gerichtsstafel aushängenden Patente hiermit einladen.

Camburg, den 14. Mai 1850.

Herzogl. S. Land- und Stadtgericht.
Giseke.

Der Wollmarkt in Dessau wird in diesem Jahre

Freitag den 7. u. Sonnabend den 8. Juni abgehalten.

Zur Bequemlichkeit der Woll-Producenten und Einkäufer sind die früheren Einrichtungen für dieses Jahr ebenfalls angeordnet worden; auch haben die Gebestellen des Landes wegen der Chaussee- und Brückengeldfreiheit während dieser Tage die erforderlichen Instruktionen erhalten.

Dessau, den 15. Mai 1850.

Herzogl. Anhalt. Regierung.
Basedow.

Bei **N. Frank** in **Halberstadt** ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbüchlein der musikalischen Aesthetik oder
Wegweiser in das Wesen der Musik,

enthaltend kurze einleitende Aufsätze über Musik, sowie Erklärung der gebräuchlichsten Tonstücke und Kunstwörter von **J. C. Hesse.**

5 Bogen, broschirt. Preis nur 6 *gr.*

In Halle vorrätig in **G. C. Knapps Sort.-Buchh.**
(Schroedel & Simon), in Cönnern bei **A. Löffler.**

So eben erschien:

Der Geist in der Natur

von

H. C. Orsted.

Deutsch

von **K. L. Kannegießer.**

Nebst einer biographischen Skizze von **P. L. Möller** und mit dem Portrait des Verfassers in Stahl gestochen.

8. Broch. Preis 1 Thlr. 10 Sgr. In eleg. englischem Einband 1 Thlr. 20 Sgr.

Dies höchst interessante Werk des berühmten Physikers ist in leicht verständlicher Sprache abgefaßt und für das ganze gebildete Publikum berechnet.

Leipzig, Juni 1850.

Carl B. Lorck.

Vorrätig in der

Schwetschke'schen Sort.-Buchhandl. (Pfeffer) in Halle.

Verkauf eines Materialwaaren- und Cigarrengeschäfts in Erfurt.

Ein an der besten Lage der Stadt, nahe der Eisenbahn belegenes Geschäftshaus, welches sich seit Jahren des besten Rufes erfreute, ist veränderungswegen mit oder ohne Waarenlager zu verkaufen. Frankirte Anfragen unter Adr. Z. J. Halle große Ulrichsstraße Nr. 30 werden entgegengenommen.

Eine tüchtige mit guten Zeugnissen versehene Köchin (für die feinere Küche) wird zum sofortigen Antritt nach außerhalb gesucht. Das Nähere in Nr. 1556 parterre.

Täglich von jetzt ab Eis und Eis-Baisées, sowie ich mich mit Bestellungen auf dasselbe und auf alle Arten Torten und Bäckereien bestens empfehle. Ausgezeichnet schönen Makkuchen, so wie frische Ackermannsche Kräuter-Brust-Bonbon, à 10 *gr.*, probat, vorzüglich gegen den Husten, beim Conditor **H. Grotjan**, Rannische Straße Nr. 506 dem Herrn Kaufmann **Finger** vis à vis.

Mineralwasser

alle Arten hat vorrätig in frischer Füllung die Drogueriehandlung von

F. A. Hering.

Kutschwagen-Ausverkauf bei **Fr. Lange.**

Stablisement.

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum zu **Wettin** die ergebnste Anzeige, daß ich mich daselbst als Herren-Kleidermacher etablirt habe, und bitte bei moderner und reeller Bedienung um ein geeignetes Wohlwollen.

N. Klippel, Schneidmstr.,
wohnhaft Markt bei Herrn Kaufmann
Ulrich.

Verkauf.

Von einem der größten Kohlenwerke in Sachsen, welches jährlich 15,000 *Rp* Ausbeute gebracht hat und immer noch im Steigen begriffen, ist verhältnißhalber $\frac{1}{2}$ Antheil zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer können das Nähere unter **M. S.** poste restante Leipzig erfahren.

Einem im Rechnungsfach gewandten Verwalter weist zu **Johanni** einen guten Dienst nach der Kreisrator **Hoer** in **Raumburg.**

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

Mehrere brauchbare Tischlergesellen (Neubelarbeiter) werden für Leipzig auf dauernde Arbeit gesucht und ertheilt Herr Drechslermeister **Wilh. Schmeil**, Domgasse Nr. 921 f hierüber nähere Auskunft.

Ein großer Torfplatz an guter Lage ist noch billig zu verpacken. Näheres Leipzigerstraße Nr. 283.

Eine Stuhuh, eine Tafel, ein Drucktisch und verschiedene gute Meubles sind zu verkaufen **Mühlberg** Nr. 1041.

Das Haus zu Halle am **Mühlberg** Nr. 1041 mit 5 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, Keller, Hof und großen Böden ist zu verkaufen.

Mehrfache Mißbräuche und Excesse beim Besuch des hiesigen Gartens und der Peißnitz nöthigen mich, in Erinnerung zu bringen, daß diese Anlagen dem Publikum ohne meine jedesmalige besondere Erlaubniß nicht geöffnet sind.

Simrik b/h.

C. Bartels.

Rittergutsverkauf.

Ein in Hinterpommern gelegenes separirtes Rittergut mit circa 6000 Morgen Areal, wovon über 4000 Morgen, — die Hälfte Weizenboden — unter dem Pfluge sind, soll wegen Familienverhältnissen, wie es geht und steht, für 75,000 *Rp* sogleich verkauft werden, und können 50,000 *Rp* darauf stehen bleiben. Näheres darüber sagt **L. Finger** zur „**St. Braunschweig**“ in Leipzig.

Ausgezeichnet schöne saure Gurken à Schock $7\frac{1}{2}$ *gr.* bei **G. Heinicke**, **Klausthor** Nr. 2155.

Großes Sternschießen

in **Holleben** Sonntag den 2. Juni, wozu freundlichst einladet
der Gastwirth **Saft.**

5000, 3000, 1500, 1000, 500 und 300 *Rp* sind auszuleihen durch den Aktuar **Danker**, **Schmeerstr.** Nr. 480.

Sonnabend den 1. Juni **Militair-Concert** im **Bad Wittekind.** Anfang 5 Uhr. **Buchbinder**, **Musikmstr.**

Sonntag den 2. Juni früh in **Funk's Garten** von 5 bis 8 Uhr (aber ganz gewiß!) **Militair-Concert.**
Buchbinder, **Musikmstr.**

Sonntag den 2. Juni Nachmittag **Militair-Concert** im **Thüringer Bahnhofs-garten.** Anfang 4 Uhr.
Buchbinder, **Musikmstr.**